

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 141 (1975)
Heft: 5

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland

NATO

Ersatz der «Starfighter» in vier NATO-Staaten noch offen

Die Verteidigungsminister Belgiens, der Niederlande, Dänemarks und Norwegens konnten sich am 17. Februar an einer Tagung in Brüssel noch nicht über einen gemeinsamen Ersatz für ihre 400 veralteten «Starfighter»-Kampfflugzeuge einigen. Sie beschlossen, den Regierungen der drei Herstellerstaaten – USA, Frankreich und Schweden – einen Katalog weiterer Fragen zu unterbreiten, um klarere Lieferbedingungen zu erhalten. Es geht dabei vorab um finanzielle Fragen (Einbau von Inflationsraten und Wechselkursen in die Preisvereinbarungen). Es sollen Anzeichen dafür bestehen, daß schließlich doch unterschiedliche Entscheide getroffen werden. Zur Debatte beim «Waffengeschäft des Jahrhunderts» stehen bekanntlich der «Mirage F1», der F16 und der schwedische «Euro-Fighter». Nach dem Urteil der Experten wird das amerikanische Modell als das technisch beste beurteilt; doch spielen, wie oben erwähnt, auch finanzielle und sogar politische Probleme eine bedeutende Rolle.

Das schwedische Flugzeugwerk hat versucht, durch ein neues und höheres Kompensationsangebot an Dänemark im Spiel zu bleiben. Beim Kauf des schwedischen Flugzeuges «Viggen» würden 48% der von Dänemark zu bezahlenden Vertragssumme für eine Teilproduktion an die dänische Industrie vergeben werden. z

BRD

Neue Struktur der Streitkräfte

Der westdeutsche Bundestag hat mit den Stimmen der christlichdemokratischen Opposition eine neue Struktur für die westdeutschen Streitkräfte beschlossen, die bis 1978 realisiert werden soll. Der Kernpunkt dieser Reform – die Einführung der sogenannten **Verfügungsbereitschaft** – soll jedoch nach den Worten von Verteidigungsminister Leber erst dann wirksam werden, wenn «befriedigende Ergebnisse» bei den Wiener Verhandlungen über einen Truppenabbau in Europa vorliegen. Mit dem Instrument der

Verfügungsbereitschaft soll die Anzahl von gegenwärtig 495 000 westdeutschen Soldaten um 30 000 dadurch herabgesetzt werden, daß man nicht alle Positionen ständig besetzt. Die 30 000 Mann sollen sich aber 1 Jahr lang nach ihrer Entlassung aus dem aktiven Dienst der Bundeswehr unmittelbar zur Verfügung halten. Das **Heer** soll künftig in 36 Brigaden gegliedert werden. z

Frankreich

13,8 % mehr Verteidigungsausgaben

Mit 43,8 Milliarden Francs liegt der französische Verteidigungsetat für 1975 um etwa 13,8 % über dem des Vorjahres. 19,05 Milliarden Francs – das sind 9 % mehr als 1974 – wurden für die Beschaffung neuen Rüstungsmaterials bewilligt. Bei den wichtigsten für 1975 in Arbeit befindlichen Projekten handelt es sich um die Konstruktion eines zweiten Prototyps des sogenannten Avion de combat futur, eines mit zwei Triebwerken M 53 ausgerüsteten «Mirage»-Flugzeuges sowie um die Kiellegung eines sechsten atomar angetriebenen U-Bootes mit je 16 Langstreckengeschossen an Bord. Von dem neuen französischen Verteidigungshaushalt werden auch die Ausgaben für die in diesem Jahr im Pazifischen Ozean durchzuführenden unterirdischen Kernwaffenversuche bestritten. jst

USA

Wirksame Freund-Feind-Erkennung gesucht

Marineluftwaffe und Luftwaffe der Vereinigten Staaten lassen jetzt vermehrte Aufmerksamkeit der Freund-Feind-Erkennung (Identification Friend-Foe = IFF) angedeihen, wobei die Ermittlungs-Radaranlagen auf die charakteristischen Eigenschaften der Flugzeugtriebwerke ansprechen. Mit zur Zeit in der Entwicklung befindlichen Techniken kann ein mit Suchradar und Aufzeichner ausgerüstetes Flugzeug die andere Maschine dadurch identifizieren, daß es die Umdrehungen pro Minute der Kompressorblätter der Triebwerke noch außer Sichtweite des unbekannten Flugobjektes berechnet. Diese Forschungsarbeiten entspringen den Forderungen, daß die Existenz radar- und fernsehgeleiteter Raketen (standoff weapons) und deren Reichweite eine rechtzeitige Erkennung der georteten Maschine notwendig mache. Die Forschungsarbeiten, die die Projektbezeichnung «Pave Gamma» erhalten haben, konzentrieren sich auf eine Technik, die «Dual mode recognition» genannt wird.

Inzwischen hat die amerikanische Marine bereits Flugversuche mit einem solchen Freund-Feind-Erkennungs-Radar in dem Flugversuchszentrum Patuxent River Naval Air Test Center unternommen. Die Versuchsarbeiten an dem neuartigen Radar haben die Bezeichnung Threat Recognition Through Integral Spectral Analysis Tech-

niques (TRISAT) erhalten, was so viel bedeutet wie Bedrohungserkennung durch Anwendung integrierter Spektralanalysetechniken. Das Experimentiergerät erhielt die Bezeichnung ASX 2 und arbeitet in Verbindung mit einem bereits vorhandenen Flugzeugradar, das auf die F 4 «Phantom» montiert ist. Die amerikanische Luftwaffe will mit der in einem F 5 E installierten Radaranlage Versuche zur Freund-Feind-Erkennung auf der Luftwaffenbasis Edwards unternehmen. Im Gegensatz zu dem von der Marine getesteten Radargerät findet die Zielbestimmung mit Hilfe einer elektrooptischen Einrichtung (Target Identification Electro-Optical = TISEO) statt. Das TISEO-System erhöht die optische Sichtweite des Piloten durch eine Fernsehkamera und ein damit verbundenes Steigobjektiv; die ganze Anlage ist in der linken Tragfläche des F 5 E untergebracht. Ein anderes Versuchsexemplar des TISEO ist mit einem Lasergerät zusammengeschaltet, das Informationen über die Entfernung zwischen dem eigenen und dem unbekannten Flugzeug vermittelt und das Ziel näher bezeichnet. Mit TISEO-Sensoren sind die F 4 E-«Phantom»-Maschinen ausgerüstet, die die Vereinigten Staaten an die Türkei, an Israel und Iran geliefert haben, ebenso wie die «Phantom»-Varianten der amerikanischen Luftwaffe selbst. jst

Bekämpfung von Weltraumsatelliten

Ende dieses Jahres will die amerikanische Luftwaffe einen Dreijahresplan in Angriff nehmen, in dessen Verlauf die technischen Möglichkeiten für den Bau eines vom Erdboden oder aus der Luft zu startenden Flugkörpers sondiert werden sollen, der zur Zerstörung gegnerischer Weltraumsatelliten dient. Das Abfangprojektil ist nicht explosiv, wird durch ein auf Langwelle arbeitendes Infrarotlenksystem gesteuert und vernichtet den Satelliten durch Kollision. jst

Satellitenstarts der NASA im Jahre 1975

In diesem Jahr wird die amerikanische Weltraumbehörde NASA 28 Erdsatelliten starten, von denen allein 18 der Erderkundung dienen. Bei 14 dieser 28 Satellitenstarts müssen der NASA die Kosten von anderen Organisationen oder Einrichtungen zurückerstattet werden, die den Start in Auftrag gegeben haben. jst

Mehr Geld für Versuche mit amerikanischen Kernsprengköpfen

Teil des amerikanischen Verteidigungshaushalts 1976 ist die Bewilligung von mehr Geld – genauer gesagt: von 14,3 % mehr – für Versuche mit Nuklearsprengköpfen für strategische Offensivwaffen. Unter Hinweis auf die sowjetische Rüstungsexpansion erklärt die Regierung Ford, daß das Geld noch vor dem 31. März 1976 – dem Inkrafttreten des mit der Sowjetunion abgeschlossenen Teststoppvertrages für unterirdische Nuklearversuche – in Versuche mit größeren und wirksameren Sprengköpfen für die ballistische Interkontinentalrakete «Minuteman 3» und für die Langstreckenlenkwaffen des strategischen Bombers B 1 eingebracht werden sollten. Im einzelnen bemüht sich die

Behörde für Energieforschung und Entwicklung (Energy Research and Development Administration = ERDA), die Nachfolgeorganisation der Atomenergiekommission, für das Haushaltsjahr 1976 um 201,5 Millionen Dollar für Sprengkopfversuche und um 284,5 Millionen Dollar für Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet. Es handelt sich um Gefechtsköpfe von mehr als 150 kt Sprengkraft. Der mit der Sowjetunion vereinbarte Vertrag über das Ende unterirdischer Kernwaffenversuche verbietet die Erprobung von Sprengladungen von mehr als 150 kt Brisanz. jst

Sowjetunion

Chemische Waffen des Sowjetblockes

Das amerikanische Verteidigungsministerium hat den Kongreß über die Entwicklung chemischer Waffen innerhalb des Warschauer Paktes informiert. Fachleute des Ministeriums erklärten, daß die UdSSR im Bereiche chemischer Waffen weit besser gerüstet sei als andere Nationen in der Welt. jst

Die Entwicklung von «Todesstrahlen»

Wissenschaftler des Warschauer Paktes sollen an einer Entwicklung neuer Strahlenwaffen beteiligt sein. Man kann diese Art von gebündelten Strahlen durchaus in die Klasse der sogenannten Todesstrahlen eingliedern. Diese unterscheiden sich jedoch von den sogenannten Laserwaffen, die ebenfalls innerhalb des Paktes in Entwicklung sind. jst

Neue sowjetische SAM-Raketen

Die UdSSR soll in der Lage sein, neue Flugabwehrraketen mobiler Art einzuführen. Dieses System soll eine Lücke füllen, die zwischen der SAM 6 und der SAM 4 besteht (SAM 6: Kurzstrecken-, SAM 4: Mittelstreckenrakete). Diese neue Rakete soll gegen Flugziele eingesetzt werden, die innerhalb einer Flughöhe von 3000 m operieren. Durch diese Entwicklung sollen die Bereiche der SAM 6 und der SAM 4 erweitert werden. jst

DDR

Zusammenarbeit mit der russischen Armee

In Ostberlin wurde ein Plan über «gemeinsame Maßnahmen der Zusammenarbeit» zwischen den Stäben und Truppen der Nationalen Volksarmee der DDR und den sowjetischen Streitkräften in Ostdeutschland unterzeichnet. Wie Verteidigungsminister Hoffmann nach der Zeitung «Neues Deutschland» erklärt hat, werden die DDR-Soldaten zur Verpflichtung erzogen, ihre Leistungen «an denen ihrer sowjetischen Freunde zu messen und zu lernen, wie man kämpft und siegt». z

Trotzdem bakteriologische Waffen?

Nach Angaben des demokratischen Abgeordneten L. Aspin vom 26. Januar werden in den USA, entgegen der Mitteilung von Präsident Ford, weiterhin Waffen zur bakteriologischen Kriegführung gelagert. Aspin erklärte in Washington, er habe bei der Überprüfung der Beschaffungskataloge biologische Stoffe entdeckt. z

Amerikanische CBU 75-Bomben in Kambodscha

Wie aus militärischen Kreisen in Phnom Penh verlautete, verwendet die kambodschanische Luftwaffe seit Ende Januar modernste amerikanische CBU 55-Bomben (Cluster Bomb Unit). Die CBU 55 sollen außer einer größeren Zerstörungskraft die Fähigkeit besitzen, beim Aufschlag in einem Umkreis von 32 m den Sauerstoff zu absorbieren und so augenblicklich jedes menschliche Leben zu verunmöglichen. z

Das militärische Interesse am Persischen Golf

Fast die Hälfte der von den USA in den vergangenen 8 Jahren ins Ausland verkauften Waffen sind nach Angaben eines amerikanischen Kongreßabgeordneten an die Anliegerstaaten des Persischen Golfs geliefert worden. Ihr Gesamtwert soll 8,5 Milliarden Dollar betragen, was 42% der gesamten amerikanischen Auslandswaffenverkäufe entspreche.

Ein Sprecher des Weißen Hauses hat bestätigt, daß die USA auf der Insel Massirah (Oman) keinen eigenen Militärstützpunkt errichten wollen. Die US-Regierung habe den Sultan von Oman lediglich gebeten, «den britischen Luftstützpunkt auf Massirah gelegentlich und in dringenden Fällen» benutzen zu dürfen. Es werde aber kein amerikanisches Personal nach Massirah entsandt werden. z

USA-Stützpunkt in Scharm-el-Scheich?

Nach einer israelischen Quelle in Tel Aviv soll andererseits der amerikanische Verteidigungsminister Schlesinger die Errichtung eines amerikanischen Militärstützpunktes in Scharm-el-Scheich an der Südspitze der Sinaihalbinsel befürworten. Die Nachricht konnte in Washington nicht verifiziert werden. Nach der israelischen Quelle möchten die USA ihren Stützpunkt erst nach der Räumung der Sinaihalbinsel durch Israel und der uneingeschränkten Wiedereröffnung des Suezkanals schaffen. z

Türkei

Schließung amerikanischer Stützpunkte

Wie der türkische Außenminister Esenbel in einem Interview erklärte, denkt die Türkei an die Schließung wichtiger amerikanischer Stützpunkte als Antwort auf die Sperrung der amerikanischen Militärhilfe durch den

Kongreß. Nach dem im Nachrichtenmagazin «News Week» abgedruckten Interview Esenbels soll die Schließung der US-Stützpunkte schrittweise erfolgen. Auch die amerikanische Hilfsmission solle zum Verlassen des Landes aufgefordert werden. An einen Rückzug aus der NATO sei jedoch nicht gedacht. Esenbel meinte, durch die Sperrung der amerikanischen Militärhilfe an die Türkei werde die Verteidigungsposition der gesamten westlichen Welt gefährdet; die Türkei kontrolliere schließlich die Dardanellen nicht nur für sich allein. z

Japan

Der neue japanische Verteidigungshaushalt

Durch den Verteidigungshaushalt 1975 werden die japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte (Japanese Self-Defense Forces) weniger Rüstungsmaterial erhalten als geplant. Sie erhalten 10 «Phantom» F 4 EJ (japanische Lizenzproduktion), 4 Aufklärer FST 2, 12 Kampfpanzer, 17 Schützenpanzer, 12 Feldgeschütze auf Selbstfahrlafette und drei 7600-t-Kriegsschiffe weniger. Im neuen japanischen Verteidigungsetat sind zwar 1327300 Yen (etwa 1,8 Milliarden Pfund Sterling) veranschlagt – 21,4 % mehr als im Jahre 1974. Diese Anhebung fängt jedoch nicht die anfallenden Mehrkosten für Personal und Materialunterhalt auf. Diese Restriktionen im japanischen Verteidigungsbudget haben alle Pläne der Verteidigungsbehörde zunichte gemacht, die im Fünfjahresplan zur Verteidigung verwirklicht werden sollten. Daran ist nicht zuletzt die Auswirkung des Erdölboykotts der arabischen Nahostländer schuld. Es wird deshalb erwartet, daß die Japaner künftig wieder zu einer fiskalischen Verteidigungsplanung auf Jahresfrist übergehen. jst

International

Internationaler Export von Kriegsmaterial

Nach einer Statistik des amerikanischen Amtes für Rüstungskontrolle (ACDA) exportierten die Industrienationen im Jahre 1973 Rüstungsmaterial im Wert von 8,7 Milliarden Dollar, das heißt fast doppelt so viel wie 1963. Davon entfallen auf die USA 5,18 Milliarden Dollar, auf die Sowjetunion 2,537 Milliarden, auf Frankreich 571 Millionen und auf Großbritannien 333 Millionen Dollar. Die Volksrepublik China exportierte Kriegsmaterial für 193 Millionen Dollar. Dreizehn Länder haben über 10 % ihres Bruttosozialprodukts für die Rüstung ausgegeben, nämlich Kambodscha, Laos, Nord- und Südvietnam, Jemen, Ägypten, Jordanien, Iran, der Irak, Syrien, Saudiarabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Israel. 5 bis 10 % gaben aus: die Volksrepublik China, die DDR, die Sowjetunion, Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Für Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland liegen die Rüstungsausgaben zwischen 2 und 5 % des Bruttosozialprodukts, in Japan machen sie weniger als 1 % aus. z ■